

## Pressespiegel 2021

Berichterstattung  
NOVOMATIC

Erstellt von **Group Marketing & Communications**

Datum **29.03.2021 / KW 12**



# „KURIER“, 29.03.2021

## Rien ne va plus

**Casinos Austria.** Chefin Bettina Glatz-Kremsner verabschiedet sich mit Vertragsende, noch kein Nachfolger in Sicht

In der Sitzung in der Karwoche wird es für die Aufsichtsräte der teilstaatlichen Casinos-Gruppe (Casag) keine österliche Frohbotschaft geben. Chefin **Bettina Glatz-Kremsner** dürfte morgen, Dienstag, vor dem versammelten Gremium eine Erklärung abgeben. Wie der KURIER aus Aufsichtsratskreisen hörte, steht die 59-jährige Top-Managerin für eine Verlängerung ihres Vertrages als CEO, der im April 2022 ausläuft, nicht mehr zur Verfügung.

Unternehmenssprecher **Patrick Minar** wollte dazu mit Hinweis auf die Aufsichtsratsitzung keinen Kommentar abgeben. Glatz-Kremsner selbst war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Bis zum Vertragsende dauert es zwar noch, doch es ist international üblich, ein Jahr vor dem Auslaufen von Vorstandsverträgen von beiden Seiten das weitere Vorgehen abzuklären. Glatz-Kremsner schafft jetzt Fakten.

### Gute Performance

Eines ist klar. Die Glücksspielmanagerin geht aus freien Stücken. Sowohl beim Mehrheitsaktionär, der tschechischen Sazka Group, als auch bei der Staatsholding ÖBAG ist man mit ihrer Performance hoch zufrieden.

Warum verabschiedet sich Glatz-Kremsner dann? Darüber kann nur spekuliert werden. Bei der kürzlichen Präsentation der vorläufigen Bilanz sagte sie, 2020 sei nicht nur für das Unternehmen, sondern auch für sie persönlich „das herausforderndste Jahr bisher“ gewesen. Glatz-Kremsner wird nächstes Jahr 60.

Corona setzt dem Konzern schwer zu, 2020 schließt er trotzdem mit einem kleinen Plus ab. Das ist vor allem ReFIT zu verdanken. Glatz-Kremsner schaffte es binnen weniger Monate, das größte Sanierungsprogramm seit Bestehen der Casag mit 50 Millionen jährlichen Kosteneinsparungen und dem Abbau von 500 Jobs umzusetzen. Ohne ReFIT hätte die Zukunft der Gruppe düster ausgesehen.

Dass sie der Abbau von Jobs persönlich schmerzt, ist glaubwürdig. Kein Vorstand war bei den 3.000 Mitarbeitern jemals so geschätzt wie die Mutter eines erwachsenen Sohnes. „Wenn man mit ihr redet, und wenn es noch so kurz ist, geht es einem danach besser“, schildert ein Mitarbeiter die empathische Ausstrahlung der Chefin. Sie konnte die dringend notwendige Stabilität in die Firma bringen.



ANDREA HODOSCHEK

### Wirtschaft von innen

ab. Im U-Ausschuss sagte sie, heute würde sie nicht mehr 10.000 Euro an die ÖVP spenden, sie habe die mediale Wirkung unterschätzt.

Ihre Abfindung von 1,7 Millionen Euro verteidigte sie damit, sie habe vorher als Finanz-Vorstand wesentlich mehr verdient, die Abfertigung stehe ihr als langjähriger Mitarbeiterin gesetzlich zu.

Spannend wird die Nachfolge. Die ÖBAG hat das Nominierungsrecht. Ein österreichischer Glücksspielmanager wäre der Wunschkandidat, wird sich aber kaum finden lassen. Doch der neue CEO muss nicht mehr aus der Branche kommen. Glatz-Kremsners Vorstandskollege **Martin Skopek**, der auf einem Ticket der Sazka sitzt und für die Cashcow Lotterien verantwortlich ist, dürfte an Bord bleiben. Er arbeitet lieber nach innen. Ums Netzwerken und Lobbyieren wird sich der neue CEO ohnehin nicht mehr kümmern müssen. Dafür ist der neue Aufsichtsratspräsident, Siemens-Österreich-Chef **Wolfgang Hesoun**, die perfekte Besetzung.

andrea.hodoschek@kurier.at



Bettina Glatz-Kremsner, 59, legt als CEO eine erfolgreiche Performance hin



# DIE TOP-PLAYER DER WIRTSCHAFT ÜBER WICHTIGE VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN NEUSTART: OPTIMISMUS, PLANBARKEIT, TEAMGEIST, INNOVATIVE IDEEN



**Rainer Seele**  
OMV-Chef

Wir sehen derzeit eine rasche Erholung der Konjunktur in Asien. Ich bin zuversichtlich, dass diese im 2. Halbjahr auch Europa und Österreich erreicht werden. Die OMV wird jedenfalls in Österreich einen Schwerpunkt setzen und bis 2025 rund 3 Milliarden Euro investieren – ein Drittel davon in Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Projekte.



**Fritz Poppmeier**  
Spar-Chef

Wir müssen alle gemeinsam das Ruder wieder in Richtung Aufschwung herumreißen. Da kann je-

der Einzelne, jede Einzelne bereits jetzt etwas dazu beitragen. Zum Beispiel hilft es der heimischen Wirtschaft, wenn man ganz bewusst heimische Produkte kauft oder zumindest bei österreichischen Händlern.



**Horst Leitner**  
Hofer-Chef

Besonders in Krisensituationen muss Österreich noch stärker zusammenhalten. Als einer der größten Partner der heimischen Landwirtschaft sind wir für unsere lokalen Lieferanten eine verlässliche Konstante und garantieren eine verbindliche Abnahme der Waren. Gerade jetzt steht der

Wunsch nach Regionalität und heimischer Qualität bei unseren Kundinnen und Kunden an oberster Stelle, weshalb wir darauf – jetzt als auch zukünftig – einen klaren Fokus setzen.



**Marcus Grausam**  
AI-Chef

Leistungsfähige Breitbandnetze und digitale Tools sind wichtig wie nie zuvor, privat und beruflich! Nutzen wir diesen Digitalisierungsschub auch in Zukunft, um Dinge neu zu gestalten und die richtigen Weichen für Innovation und Investitionen zu stellen. Das eröffnet neue Perspektiven, sichert Arbeits-

plätze und ist Grundlage für künftiges Wachstum.



**Ralph Müller**  
Generaldirektor  
Wiener Städtische

Wir brauchen vor allem viel Optimismus, damit sich die Stimmung in Österreichs Wirtschaft wieder aufhellt. Dazu gibt es auch allen Grund, denn mit den steigenden Impffzahlen sollte sich die Konjunktur dank vieler Nachholeffekte ab Sommer deutlich erholen. Jetzt heißt es, gemeinsam an einem Strang ziehen!



**Robert Lasshofer**  
Präsident  
Versicherungsverband

Um die wirtschaftlichen Konsequenzen der Coronapandemie abzufedern, braucht es Stabilität, Sicherheit und Zuversicht. Als wichtiger Impulsgeber für Österreichs Wirtschaft sind die heimischen Versicherer ein verlässlicher

und starker Partner für die wirtschaftliche Erholung.



**Ingo Hofmann**  
CEO Merkur  
Versicherung

Zunächst stehen wir in der Verantwortung für die Gesundheit unserer Mitarbeiter: Für uns bedeutet ein verantwortungsvolles Miteinander aber auch, neben dem Sicherheitsaspekt so viel Routine wie möglich aufrechtzuerhalten, denn in der Routine liegt sehr viel Kraft und Mut.



**Kurt Egger**  
Generalsekretär  
Wirtschaftsbund

Je schneller wir mit der Impfung vorankommen, je breitflächiger die Tests ausgerollt und genützt werden, desto mehr persönliche und wirtschaftliche Freiheit wird es geben. Wichtig ist uns als Wirtschaftsband, dass der wirtschaftliche Aufschwung nicht mit neuen Belastungen eingebremst wird. Jetzt ist auch der rich-

tige Zeitpunkt, um die Bürokratie abzubauen, damit unseren Unternehmern mehr Luft zum Atmen bleibt.



**Stefan Krenn**  
Novomatic-Kommunikationschef

Bei Novomatic liegt der Fokus auf Zusammenhalt und gegenseitiger Unterstützung – sowohl innerhalb des Unternehmens als auch in den mehr als 70 Ländern, in denen wir weltweit tätig sind. Unter dem Motto „We can do this“ haben wir ein gemeinsames, länderübergreifendes Dach für die Novomatic-Familie geschaffen, um unsere mehr als 22.000 Mitarbeiter sowie Kunden und Partner bestmöglich zu schützen und Arbeitsplätze zu sichern.



**Gerhard Gucher**  
Direktor VAMED  
Vitality World

Die aktuellen Infektionszahlen lassen eine Wiedereröffnung nicht zu, dafür ha-

ben wir Verständnis. Dennoch sind wir zuversichtlich: In unseren Thermen stehen alle Ampeln auf Grün! Bereits im vergangenen Sommer und Herbst haben wir in unseren Betrieben der VAMED Vitality World bewiesen, dass unsere Thermen Musterschüler in puncto Sicherheit und Hygiene sind!



**Daniela Kinz**  
GF Salzburg AG  
Tourismus

Wir merken, dass die Sehnsucht nach Urlaub und Ausflugs groß ist. Tourismus nach dem Lockdown muss Sicherheit genauso garantieren wie einzigartige Erlebnisse. Deshalb haben wir ein neues Konzept von der Schafbergbahn bis zum Wassermuseum am Mönchsberg.



**Elisabeth Stadler**  
Vorstandsvorsitzende  
VIG

Planbarkeit ist für Wirtschaftsunternehmen eine wichtige Grundvoraus-

setzung für positive Perspektiven. Die Dauer der Pandemie ist schwer abschätzbar, es wäre jetzt aber wichtig, die Impfpläne einhalten zu können. Sie sind für mich der Schlüssel für die schrittweise Rückkehr in eine neue Normalität und Wirtschaftsaufschwung.



**Andreas Bierwirth**  
Chef Magenta  
Telekom

Die großen Trends wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit werden durch die Krise befeuert und beschleunigt. Unser Leben wird sich deutlich verändern. Wir haben jetzt mit klugen Entscheidungen die Chance, uns optimal für die Zukunft aufzustellen, damit wir den Rückschlag durch die Pandemie schnell wieder aufholen.



**Georg Pözl**  
GD Österreichische  
Post

Covid-19 verlangt uns

allen schon seit einem Jahr viel ab, und immer noch sind wir mitten in der Krise. Wir müssen noch einige Monate ganz besonders für unsere Gesundheit und die unserer Mitmenschen sorgen und weiter durchhalten und müssen leider noch etwas warten, um danach aus der Krise zu starten.



**Martin Ledolter**  
GF Austrian  
Development Agency

Menschen in Ländern mit mangelnder Gesundheitsversorgung benötigen besonderen Schutz. Wir lassen sie nicht im Stich. Allein 2020 haben wir Entwicklungsländer mit 26 Millionen Euro im Kampf gegen die Auswirkungen von Covid-19 unterstützt. Dabei setzen wir auf internationale Kooperation und Solidarität. Denn eine geteilte Welt kann das Virus nicht erfolgreich bekämpfen.



**Thomas Saliger**  
XXXLutz

Wir haben aus der Krise auch viel gelernt, etwa im Bereich Online-Videoberatung. Diese Innovationen wollen wir ausbauen und so eine positive Seite mitnehmen aus dieser Zeit. Seitens der Politik wäre es wichtig, die Konsumstimmung zu beflügeln, etwa durch eine befristete Senkung der Mehrwertsteuer um 5 bis 10%.



**Lisa Hauser**  
Biathlon-  
Weltmeisterin

Ich bin sehr dankbar, dass ich meinen Sport auch während der Pandemie durchziehen konnte. Die Bedingungen waren gut, wir sind total oft getestet worden. Dieses Jahr bin ich vor leeren Rängen Weltmeisterin geworden. Ich hoffe, dass wir nächstes Jahr wieder Wettkämpfe mit Fans haben können.

„Kleine Zeitung“, 26.03.2021

## "Zartbesaitet darf da niemand sein"

*Im Plenum gab es diese Woche Trübel. Warum brauchte es einen Politiker auf der Intensivstation, damit sich ÖVP-Mandatäre neben ihren maskenlosen FPÖ-Kollegen unwohl fühlten?*

Wolfgang Sobotka: Die Stimmung gab es schon länger, aber die Uneinsichtigkeit mancher hat offenbar das Fass zum Überlaufen gebracht.

*Will die ÖVP aus Manfred Haimbuchners Covid-Erkrankung politisches Kleingeld schlagen?*

Ich denke nicht. Aber es ist auch für mich bemerkenswert, dass man einen Kollegen auf der Intensivstation liegen hat und immer noch nicht bereit ist, die Gesundheitsmaßnahmen, die letztendlich alle schützen, mitzutragen. Der FPÖ geht es in dieser Frage offenbar um ein politisches Statement.

Im Parlament tragen Sie selbst oft keine Maske.

Am Vorsitz gibt es eine Glastrennwand, da ist keine Maske nötig. Ich werde zudem täglich getestet und trage den Mund-Nasen-Schutz immer, wenn es geboten ist.

*Überall herrscht FFP2-Maskenpflicht, nur im Parlament nicht. Warum?*

Unsere Geschäftsordnung stellt die Möglichkeit, das Mandat frei ausüben zu können, über alles. Ich habe keine Möglichkeit, da einzugreifen.

*Der Verfassungsjurist Heinz Mayer sieht das anders. Als Präsident könnten Sie über die Hausordnung sehr wohl eine Maskenpflicht für das Parlament anordnen. Sind Sie zu nachlässig?*

Die Rechtsexperten im Parlament sehen das anders. Mir fehlt die Sanktionsmöglichkeit. Wenn ich nur den Funken einer Möglichkeit hätte, das rechtsstaatlich durchzusetzen, würde ich das ändern.

*Die staatlichen Strukturen standen zuletzt oft in der Kritik. Sogar die Rechnungshofpräsidentin Margit Kraker befand, dass man in der Krise mit den derzeitigen Strukturen an die Grenzen der Handlungsfähigkeit kommt. Sehen Sie das auch so?*

Ich habe mich über die Härte ihrer Kritik gewundert. Und nein: Die Grenzen der Handlungsfähigkeit sind mit Sicherheit nicht erreicht. Nicht alles, was die Leute kurzfristig aufregt, ist Grund, gleich alles infrage zu stellen. Wir erleben die größte Krise seit 1945. Trotzdem stehen wir auf einem international sehr hohen Niveau und diskutieren die relevanten Themen intensiver denn je.

*Die Landeshauptleute der östlichen Bundesländer haben drei Tage diskutiert, bis sie sich darauf geeinigt haben, Geschäfte vier Tage lang zuzusperren. Ist der Föderalismus ein Schönwetterprogramm?*

Ganz im Gegenteil. Es braucht das gute Zusammenspiel von Bund, Ländern und Gemeinden. Ich habe wenig Verständnis für die Schuldfrage und appelliere an Unaufgeregtheit.

*Für Aufregung sorgt immer wieder der Ibiza-U-Ausschuss, dem Sie vorsitzen. Er wird nun verlängert. Was ist Ihr Fazit bisher?*

Es geht weniger um politische Aufklärung als um Inquisition, das muss man so erkennen. In letzter Zeit er-

füllt mich aber mit Sorge, wie mit Persönlichkeitsrechten umgegangen wird. Wenn die missbraucht werden, muss einer, der wie ich der Rechtsstaatlichkeit verpflichtet ist, aufzeigen. Wenn Daten von einfachen Mitarbeitern eines Unternehmens gefordert werden oder wenn Chats geliefert werden, die mit dem Untersuchungsgegenstand nichts zu tun haben. Das hat der Verfassungsgerichtshof so entschieden.

Unter dem Gesichtspunkt, Persönlichkeitsrechte zu schützen, habe ich mich das eine oder andere Mal gewundert.

*Der VfGH hat auch verfügt, dass das Finanzministerium E-Mails nachliefern muss. Haben Sie bei Gernot Blümel schon nachgefragt?*

Selbstverständlich müssen die geliefert werden. Ich war immer dahinter, dass der Ausschuss bekommt, was geliefert werden muss. Aber auch in der Klassifizierungsstufe, die notwendig ist.

*Ihnen wird Befangenheit vorgeworfen, weil der Thinktank, den Sie gegründet haben, Zuwendungen von Novomatic bekam. Sehen Sie die schiefe Optik nicht?*

Nein, weil es moralisch und rechtlich in Ordnung war. Außerdem bin ich nicht Untersuchungsgegenstand. Ein U-Ausschuss ist ein politisches Instrument, da darf niemand zartbesaitet sein.

Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka im Gespräch über FPÖ-Mandatäre, die keine Masken tragen, Kritik am Föderalismus und den Ibiza-U-Ausschuss.

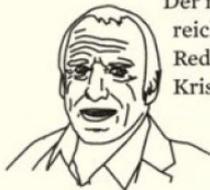
# Wer von der Krise profitiert . . .

**E**in Jahr nach Ausbruch der Covid-19-Krise stellen wir die wirtschaftlichen Gewinner\*innen und Verlierer\*innen gegenüber – denn die Krise hat die soziale Ungleichheit verschärft.

Wir leben in einem Wirtschaftssystem, in dem die Kosten der Pandemie vor allem von denjenigen getragen werden, die ohnehin schon wenig haben. Seit Beginn der Corona-Krise stieg die soziale Ungleichheit zum ersten Mal in fast allen Ländern gleichzeitig an. Die 100 reichsten Menschen der Welt hingegen konnten ihre Corona-bedingten Verluste innerhalb von neun Monaten wieder wettmachen. Das Vermögen der Milliardär\*innen wuchs auf den neuen Rekordwert von mehr als zehn Billionen Dollar – im Fall von Amazon-Chef Jeff Bezos auf über 200 Milliarden Dollar. Nie zuvor hat ein einzelner Mensch so viel besessen. Wie sieht die Lage bei uns in Österreich aus? Wer hat im vergangenen Krisenjahr gewonnen, wer verloren?

René Benko

Dietrich Mateschitz



Der reichste Mann Österreichs und Inhaber von Red Bull durfte sich im Krisenjahr 2020 über 342 Millionen Euro Vermögenszuwachs aus Gewinnanteilen und Sonderdividenden freuen. Sogar für ihn ein Rekord. Denn die Gewinne von Red Bull stiegen im Jahr davor um zehn Prozent – oder ganze 818 Millionen Euro. Und selbst im Corona-Jahr 2020 wuchs der Konzernumsatz weiter um 4 Prozent auf 6,31 Milliarden Euro. Die Gewinnausschüttungen an Mateschitz werden somit 2021 nochmals steigen.

**Vermögen: 22,5 Milliarden Euro\***

Mateschitz behauptet zwar keine Firmenkonstrukte zur „Steuerersparnis“ zu nutzen. Doch eine Recherche der Plattform Dossier vom Februar 2021 zeigt, dass Red Bull auffällig viele Niederlassungen in Steuerümpfen hat, die mit Steuervorteilen oder fehlenden Berichtspflichten locken – darunter etwa Panama, Dubai, die Cayman Islands, die britischen Jungferninseln oder der berüchtigte US-Staat Delaware.

Johann Graf



Auch der Eigentümer des – mit der Politik bestens vernetzten – Glücksspielkonzerns Novomatic kommt gut gepolstert durch die Krise. Während im Sommer 2020 3.200 Mitarbeiter\*innen

in Kurzarbeit geschickt wurden, zahlte sich der Milliardär eine saftige Dividende von 50 Millionen Euro aus. Im Oktober 2020 wurden dann bei Novomatic 120 Menschen gekündigt – wegen Sparmaßnahmen.

**Vermögen: 5,9 Milliarden Euro**

In der Krise bekommen auch diejenigen einen hohen Umsatzerlös, die es überhaupt nicht nötig haben: Im Fall von Novomatic bedeutet das monatlich 10 bis 22 Millionen Euro aus staatlichen Kassen, wie aus Berechnungen von Profil hervorgeht. Die Steuerzahler\*innen zahlen in der Krise also auch für ausbleibende Glücksspieleinsätze mit.



Der Immobilienspekulant René Benko gehört zu den Reichsten in Österreich. Und nun wird er vom deutschen Staat mit einem 460 Millionen Euro Kredit gerettet, damit seine Warenhauskette Karstadt unbeschadet durch die Krise kommt. Als Druckmittel dienen dabei die 30.000 Arbeitsplätze, die an der Karstadt-Kette hängen. Im Insolvenzfall sieht die Bundesrepublik Deutschland von ihrem Geld wahrscheinlich nichts mehr.

**Vermögen: 4,3 Milliarden Euro**

Gleichzeitig hält René Benkos Signa-Gruppe deutsche Karstadt-Immobilien über Firmen in Luxemburg. Damit lassen sich nicht nur in Deutschland Steuern „sparen“, die Gewinne fließen zudem fast steuerfrei wieder nach Österreich. Signa hat im Vorjahr über eine Milliarde Euro Gewinn verzeichnet. „Gewinn ist der Lohn für unternehmerisches Agieren“, argumentiert Benko in wirtschaftlich guten Zeiten ...

**W**ie ist ein Krisen-Management zu rechtfertigen, das die Reichen noch reicher macht? Die Antwort lautet: gar nicht. Denn ihm gegenüber steht die Rekordarbeitslosigkeit seit Ausbruch der Krise.

# ÖSTERREICHS BESTE ARBEITGEBER 2021

**trend hat in Kooperation mit Statista, kununu und Xing im Rahmen eines aufwendigen Verfahrens auch heuer wieder die 300 BESTEN ARBEITGEBER ÖSTERREICHS ermittelt.**

DAS RANKING

**8,43.** Das ist der Wert, den Miele als bester Arbeitgeber im Rahmen des aktuellen trend-Rankings erhalten hat. Doch wie ist dieser Wert zu verstehen, wer hat abgestimmt, und wie viele Österreicher wurden für diese Rangliste, die trend gemeinsam mit dem Hamburger Statistikunternehmen Statista und der Bewertungsplattform kununu erstellt hat, befragt?

→ **DIE STUDIE.** Das Ranking der 300 besten Arbeitgeber basiert auf einer im Herbst 2020 durchgeführten anonymen Onlinebefragung von Arbeitnehmern, trend-Lesern und Mitgliedern der Karrierenetzwerke Xing und kununu. Zusätzlich wurden Bewertungen auf kununu herangezogen.

→ **DIE VORAUSSETZUNG.** Für die Erhebung wurden unter Zuhilfenahme zahlreicher Quellen über 1.300 Arbeitgeber identifiziert, die der Mindestvoraussetzung von 200 Mitarbeitern in Österreich entsprechen und die sich einer von 20 vorab von trend und Statista gemeinsam definierten Branchen zuordnen lassen.

→ **DIE BEFRAGUNG.** Insgesamt flossen über 220.000 Urteile aus vier verschiedenen Bewertungskanälen in das Ranking ein (inklusive der Bewertungen des Vorjahres). Hierfür wurden 8.000 Arbeitnehmer zufällig und unter Berücksichtigung einer breiten regionalen und soziodemografischen Streuung im Rahmen eines Online-Access-Panels befragt, wie sehr sie ihren Arbeitgeber weiterempfehlen würden.



Eine Bewertung mit 0 bedeutet dabei: „würde ich auf gar keinen Fall weiterempfehlen“, ein Wert von 10 heißt: „würde ich auf jeden Fall weiterempfehlen“.

Weiters wurden Mitglieder des beruflichen Netzwerks Xing, die in einem der vorab identifizierten Unternehmen arbeiten, sowie die kununu-Community und die trend-Leserschaft eingeladen, an der Befragung teilzunehmen. Über 11.000 Arbeitgeberbewertungen der Onlineplattform kununu wurden zudem noch berücksichtigt.

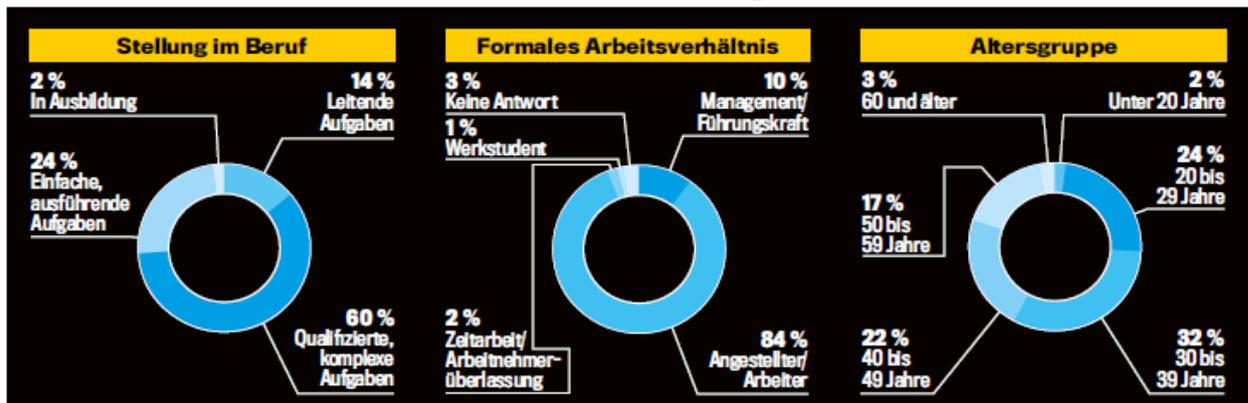
Um das Ergebnis zu ergänzen, wurden außerdem alle befragten Arbeitnehmer gebeten, auch ihnen bekannte andere Arbeitgeber der gleichen Branche zu beurteilen (indirekte Bewertung mit 97.000 Urteilen).

→ **DIE AUSWERTUNG.** Den größten Einfluss auf das Gesamtergebnis hatte die Weiterempfehlungsbereitschaft für den eigenen Arbeitgeber über das Online-Access-Panel, danach folgten gleichwertig die Aussagen der Xing- und kununu-Mitglieder sowie der trend-Leser. Die indirekte Bewertung und auch die Vorjahresdaten flossen mit einer geringeren Gewichtung in den Gesamtscore ein.

→ **DAS ERGEBNIS.** Die erzielten Werte der auf diese Weise ermittelten 300 besten Arbeitgeber Österreichs reichen von 7,03 bis zu 8,43. Auf den folgenden Seiten finden Sie alle 300 Arbeitgeber gereiht nach ihren Plätzen.

Alle Daten und Informationen zum Ranking finden Sie auch online unter [trend.at/beste-arbeitgeber](https://trend.at/beste-arbeitgeber)

## SOZIODEMOGRAFISCHE DATEN DER BEFRAGUNGSTEILNEHMER „BESTE ARBEITGEBER ÖSTERREICH 2021“



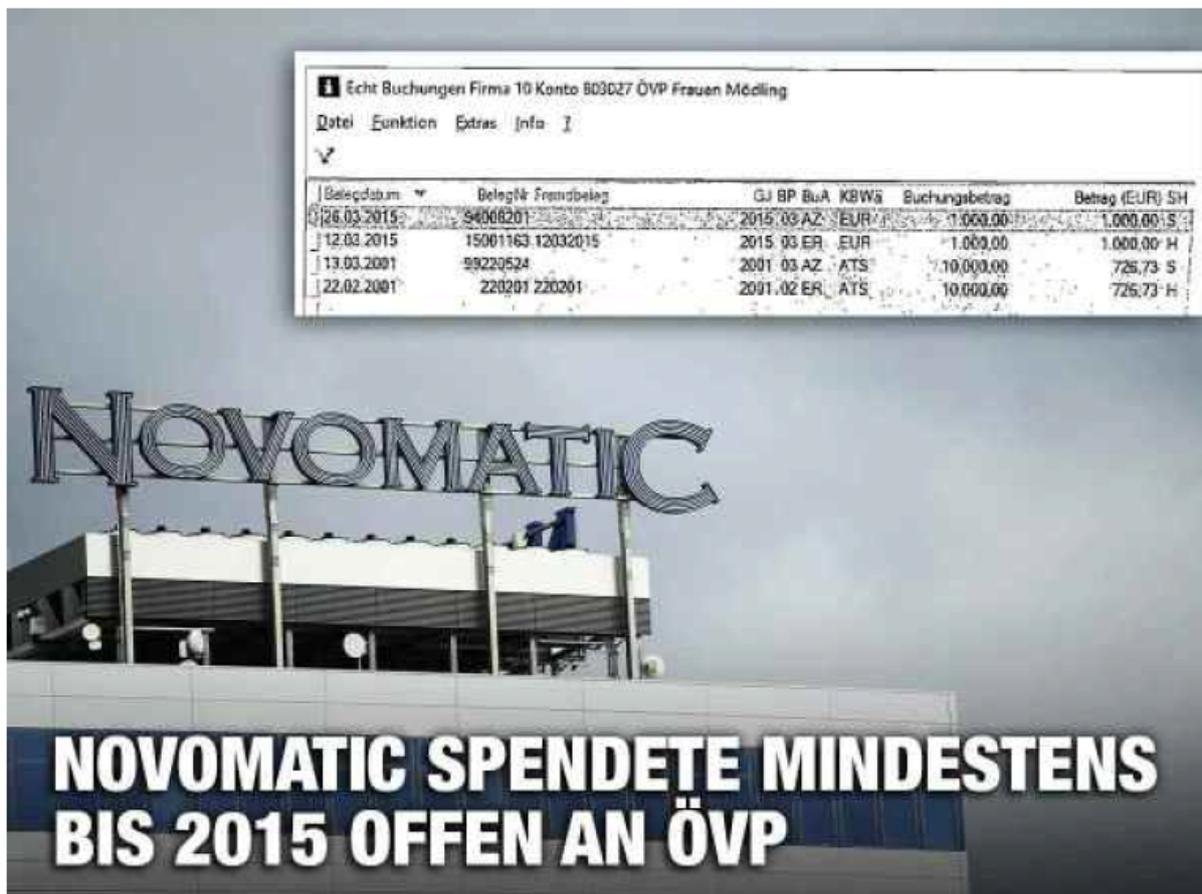
# RANG 151-200

	<u>ARBEITGEBER</u>	<u>HAUPTSITZ</u>	<u>MITARBEITER in Ö*</u>	<u>BRANCHE/BRANCHEN</u>	<u>SCORE**</u>
151	Pankl	Kapfenberg, Stmk.	1.100	Automobil und Fahrzeugbau (Hersteller und Zulieferer)	7,46
152	Takeda	Wien	4.500	Chemie und Pharma	7,46
153	Blum	Höchst, Vbg.	6.180	Herstellung und Verarbeitung von Werk- und Baustoffen	7,46
154	Habau	Perg, OÖ	1.500	Bau	7,46
155	Axians	Linz, OÖ	>200	Internet, Telekommunikation und IT	7,46
156	Illwerke vkw	Bregenz, Vbg.	1.200	Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung	7,45
157	KELAG	Klagenfurt, Ktn.	1.524	Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung	7,45
158	Banner Batterien	Linz, OÖ	600	Fertig- und Gebrauchsgüter	7,45
159	Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)	Wien	1.728	Bildung und Forschung	7,45
160	Oberbank	Linz, OÖ	1.507	Banken und Finanzdienstleistungen	7,45
161	Fischer Sports	Ried im Innkreis, OÖ	450	Fertig- und Gebrauchsgüter	7,45
162	Falkensteiner Hotels & Residences	Wien	600	Tourismus, Beherbergung, Entertainment und Freizeit	7,44
163	Schachinger Logistik	Hörsching, OÖ	490	Verkehr und Logistik	7,44
164	Getzner Textil	Bludenz, Vbg.	960	Einzelhandel, einzelhandelsnahe Dienstleistungen	7,43
165	Univ. für Musik und darst. Kunst Wien	Wien	1.260	Bildung und Forschung	7,43
166	Fujitsu	Wien	>200	Internet, Telekommunikation und IT	7,43
167	Universität Klagenfurt	Klagenfurt, Ktn.	1.500	Bildung und Forschung	7,42
168	Eternit	Vöcklabruck, OÖ	330	Herstellung und Verarbeitung von Werk- und Baustoffen	7,41
169	Johannes Kepler Universität Linz (JKU)	Linz, OÖ	2.700	Bildung und Forschung	7,40
170	AHT	Rottenmann, Stmk.	1.000	Maschinen- und Anlagenbau	7,40
171	Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien	Wien	950	Banken und Finanzdienstleistungen	7,40
172	Trumpf Maschinen	Pasching, OÖ	699	Maschinen- und Anlagenbau	7,39
173	BUWOG	Wien	438	Dienstleistungen (Personal, Immobilien, Callcenter)	7,38
174	Doka Group	Amstetten, NÖ	2.318	Bau	7,38
175	Wüstenrot	Salzburg, Sbg.	1.101	Banken und Finanzdienstleistungen	7,38
176	COSMO CONSULT	Steyr, OÖ	>200	Beratungen, Agenturen, Kanzleien und Wirtschaftsprüfung	7,38
177	Knapp	Graz, Stmk.	2.900	Verkehr und Logistik	7,37
178	ALPLA	Hard, Vbg.	>200	Fertig- und Gebrauchsgüter	7,37
179	Siemens	Wien	8.800	Elektronik und Elektrotechnik, medizinische Geräte	7,37
180	Verbund	Wien	3.000	Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung	7,37
181	Hartlauer	Steyr, OÖ	1.400	Einzelhandel, einzelhandelsnahe Dienstleistungen	7,36
182	Universität Wien	Wien	9.900	Bildung und Forschung	7,36
183	EV Group	St. Florian am Inn, OÖ	800	Maschinen- und Anlagenbau	7,36
184	Wirtschaftsuniversität Wien	Wien	2.400	Bildung und Forschung	7,36
185	Strabag	Wien	11.500	Bau	7,36
186	Raiffeisen-Landesbank Tirol	Innsbruck, T	400	Banken und Finanzdienstleistungen	7,35
187	esaron	Oberrohrbach, NÖ	300	Lebens- und Genussmittel, sonstige Verbrauchsgüter	7,34
188	L'Oréal	Wien	316	Lebens- und Genussmittel, sonstige Verbrauchsgüter	7,33
189	Patheon	Linz, OÖ	750	Chemie und Pharma	7,33
190	Hervis Sports	Salzburg, Sbg.	1.400	Einzelhandel, einzelhandelsnahe Dienstleistungen	7,33
191	Magna Steyr	Graz, Stmk.	16.025	Automobil und Fahrzeugbau (Hersteller und Zulieferer)	7,33
192	Fill	Gurten, OÖ	920	Maschinen- und Anlagenbau	7,33
193	Bank Burgenland	Eisenstadt, Bgld.	865	Banken und Finanzdienstleistungen	7,32
194	OMV	Wien	3.965	Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung	7,32
195	Österr. Bundesforste	Purkersdorf, NÖ	972	Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung	7,32
196	TK Maxx	Vösendorf, NÖ	501	Einzelhandel, einzelhandelsnahe Dienstleistungen	7,31
197	Novomatic	Gumpoldskirchen, NÖ	3.100	Elektronik und Elektrotechnik, medizinische Geräte	7,31
198	Hasslacher	Sachsenburg, Ktn.	915	Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung	7,31
199	Delfort	Traun, OÖ	350	Herstellung und Verarbeitung von Werk- und Baustoffen	7,31
200	TIWAG	Innsbruck, T	1.300	Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgung	7,30

„www.zackzack.at“, 24.03.2021

## Novomatic spendete mindestens bis 2015 offen an ÖVP

Bei einer Hausdurchsuchung fanden die Ermittler Zahlungsbelege für Spenden der Novomatic an die ÖVP. Der Zeitraum: 1999 bis 2015.



Wien/Gumpoldskirchen, 24. März 2021 | Am 11. Februar 2021 durchsuchen Korruptionsermittler nicht nur die Stadtwohnung und den Nebenwohnsitz von Finanzminister Blümel. Um 09:30 klopfen sie auch bei der Novomatic im niederösterreichischen Gumpoldskirchen an. Sie suchen nach Hinweisen auf verdeckte Spenden des Glücksspielkonzerns an die ÖVP.

Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) vermutet, dass der damalige Außenminister Sebastian Kurz zugunsten der Novomatic in Italien intervenieren sollte. Dort drohte dem Konzern eine Steuernachzahlung in Höhe von 50 bis 60 Millionen Euro. Als Gegenleistung soll Novomatic-Chef Harald Neumann über Gernot Blümel als Mittelsmann eine Spende an die ÖVP angeboten haben. Es gilt die Unschuldsvermutung.

Am 12. Juli 2017 um 07:34 schrieb Neumann an Blümel: „Guten Morgen, hätte eine Bitte: bräuchte einen kurzen Termin bei Kurz (erstens wegen Spende und zweitens bezüglich einen Problemes das wir in Italien haben!“ Zusätzlich verdächtig erscheint den Ermittlern ein Nachrichtenaustausch zwischen Novomatic -Sprecher Bernhard Krumpel (einem EX-ÖVP-Mitarbeiter) und Neumann: „Pierer verdoppelt alle övp Spenden, die bis 31.7. Eingelangt sind“, schrieb Krumpel am 24. Juli 2017. Neumann antwortete: „wir haben noch etwas besseres vor“.

### 14 Spenden

Sowohl Sebastian Kurz als auch Gernot Blümel versicherten öffentlich, keine Spenden von Novomatic angenommen zu haben, seit Kurz ÖVP-Bundesobmann bzw. Blümel Wiener Landesparteiobmann waren. Das sei auch aus den öffentlichen Spendenberichten der ÖVP ersichtlich. Die Ermittler interessieren sich allerdings für mögliche Umgehungsstrukturen.

**Echt Buchungen Firma 10 Konto 802504 ÖVP Landesparteileitung**

Datei Funktion Extras Info ?



Belegdatum	BelegNr Fremdbeleg	GJ BP BuA KBWä	Buchungsbetrag	Betrag (EUR) SH
15.12.1999	195	1999 12 AZ ATS	9.900,00	719,46 S
29.11.1999	291199 291199	1999 11 ER ATS	9.900,00	719,46 H

**Echt Buchungen Firma 10 Konto 803747 ÖVP Donaustadt**

Datei Funktion Extras Info ?



Belegdatum	BelegNr Fremdbeleg	GJ BP BuA KBWä	Buchungsbetrag	Betrag (EUR) SH
15.12.2005	99220958	2005 12 AZ EUR	185,00	185,00 S
30.11.2005	512016 0512016	2005 11 ER EUR	185,00	185,00 H
22.12.2004	99220828	2004 12 AZ EUR	185,00	185,00 S
29.11.2004	412019 0412019	2004 11 ER EUR	185,00	185,00 H
04.12.2003	99220728	2003 12 AZ EUR	245,00	245,00 S
26.11.2003	261103 261103	2003 11 ER EUR	245,00	245,00 H
30.10.2002	99220628	2002 10 AZ EUR	257,25	257,25 S
07.10.2002	71002 71002	2002 10 ER EUR	257,25	257,25 H

**Echt Buchungen Firma 10 Konto 803027 ÖVP Frauen Mödling**

Datei Funktion Extras Info ?



Belegdatum	BelegNr Fremdbeleg	GJ BP BuA KBWä	Buchungsbetrag	Betrag (EUR) SH
26.03.2015	94008201	2015 03 AZ EUR	1.000,00	1.000,00 S
12.03.2015	15001163 12032015	2015 03 ER EUR	1.000,00	1.000,00 H
13.03.2001	99220524	2001 03 AZ ATS	10.000,00	726,73 S
22.02.2001	220201 220201	2001 02 ER ATS	10.000,00	726,73 H

Wie der "Standard" bereits am 03. März berichtet hatte, fanden die Ermittler aber auch Belege für offene Spenden der Novomatic an die ÖVP. Es geht um 14 Spenden über vergleichsweise kleine Beträge – in der Summe rund 4,500 Euro. Die älteste gefundene Spende erfolgte 1999, die jüngste 2015. Empfänger waren die ÖVP Frauen Mödling, die ÖVP Donaustadt und die ÖVP Landesparteileitung Burgenland. Die entsprechenden Buchungsbelege liegen ZackZack vor.

„APA“, 24.03.2021

## **Richtigstellung zur Presseaussendung OTS0126 vom 18.03.2021**

Wien (OTS) - In der Presseaussendung OTS0126 vom 18.03.2021 mit der Überschrift „Glücksspiel- und Sportwetten-Branche fordert offenen Dialog über geplante Reform“, in der der geplante Gesetzesentwurf zum Glücksspielgesetz thematisiert wurde, wurde in einem Zitat von OVG-Generalsekretärin Dr. Raffaella Zillner, LL.M. auf die NOVOMATIC AG Bezug genommen, wobei etwas missverständlich von einem „Fehlverhalten“ der NOVOMATIC AG die Rede war. Dies war nicht beabsichtigt. Zum Ausdruck sollte gebracht werden, dass der OVG derzeit jeder Dialog mit Regierungsvertretern verwehrt wird und als Grund dafür ua die aktuellen Vorgänge aus Anlass des „Ibiza-Videos“ vermutet werden. Ein Fehlverhalten der NOVOMATIC AG wurde bislang nicht festgestellt. Diese hat jegliches Fehlverhalten ausdrücklich zurückgewiesen.

Ergänzende Anmerkung: Die NOVOMATIC AG ist kein Mitglied der OVG.

Rückfragehinweis:

Österreichische Vereinigung für Wetten und Glücksspiel (OVG)

Dr. Raffaella Zillner, LL.M., Generalsekretärin

Seilerstätte 24/4, 1010 Wien, Österreich

T: +43 1 890 53 77

E: [raffaella.zillner@ovg.at](mailto:raffaella.zillner@ovg.at), [www.ovg.at](http://www.ovg.at)

„Falter“, 24.03.2021

## Wie gedruckt

Pressekolumne

NINA HORACZEK



Vorige Woche hatte der **Kurier** einen besonderen Gast. „Herr Präsident, Sie gelten als verbaler Haudegen. Stört Sie dennoch der raue Ton im Parlament?“, fragte die Tageszeitung den Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka (ÖVP). Dieser verriet: „Man ist kein Häferl.“ Und: „Ich bin auch kein Übermensch.“ Außerdem erklärte Sobotka dem *Kurier*, die Tatsache, dass der Nationalratspräsident persönlich als Zeuge im U-Ausschuss geladen worden war – schließlich hatte das von ihm gegründete Alois-Mock-Institut vom Glücksspielkonzern Novomatic 100.000 Euro erhalten –, hätte „einen rein politischen Hintergrund. Was man dort versucht hat zu konstruieren, hat mit den Tatsachen nichts zu tun.“

**Auf einer ganzen Seite warf der Kurier** dem türkisen Politiker die Fragen wie Stöckchen hin. Sobotka erklärte, wieso es okay sei, dass der Kanzler die unabhängige Justiz attackiert: „In einem Rechtsstaat ist niemand sakrosankt, Kritik darf immer geäußert werden.“ Und die Attacken des Kanzlers auf die EU kommen nur, weil Kurz „außenpolitisch sehr versiert und gut vernetzt ist“.

FOTO: PRIVAT

F



## Worauf in der dritten Coronawelle Verlass sein könnte

Türkis-Grün ist offenbar stabiler als gedacht, Rot und Pink nehmen es mit Datenschutz nicht immer genau und Blau besitzt notfalls sogar ein Mindestmaß an Pietät.

**D**ies, das, Ananas, auf ein paar Dinge ist Verlass: Unter anderem auf die als Sorge getarnten oppositionellen (und medialen) Sticheleien, dass sich die grünen Regierungsnovizen von den türkisen Nachrichtenkontrolluren unterbuttern lassen, weshalb die Koalition nun dort stünde, wo sie von Anbeginn an eh immer hingeschrieben wurde: auf des Messers Schneide.

Verlass ist auch auf die Corona-Lügen-Aufdecker, Hobby-Epidemiologen und blauen Stimmviehfänger, die jeden zweiten Samstag durch die Gegend spazieren. Mindestabstand? Überbewertet. Maske? Humbug. Dafür ausreichend Bier- und Österreichfahnen.

Auf Transparenten an Wiederbetätigung vorbeischrämme Vergleichs zwischen Quarantäne und KZ, Lockdown und Ghetto, Impfen und Völkermord. Nur Herbert Kickl betätigte sich diesmal nicht als Infodemie-Virenschleuderer. So pietätlos, von Coronalügen zu schwafeln, während einer aus der Parteifamilie

auf der Intensivstation wegen dieser angeblich so harmlosen Infektionskrankheit künstlich beatmet werden muss, ist also offenbar nicht einmal der FPÖ-Klubobmann. Noch vor zwei Wochen hatte Kickl in seiner 40-minütigen Prater-Suada über ein „intaktes Immunsystem“ doziert, das den Menschen stark mache „gegen jede Art von Virus mitsamt den Mutationen, die jetzt von irgendwelchen Menschen plötzlich neu entdeckt worden sind... Und jetzt sind wir das Immunsystem für unsere Demokratie und für unseren Rechtsstaat“. Vereinzelt tröpfelten Sieg-Heil-Rufe aus dem alubehüteten Publikum. Kickl garnierte seine Heilspredigt ebenfalls mit viel „Sieg“-Versprechungen, er wettegte gegen Israels „Gesundheitsapartheid“, gegen die „Lügenpresse“, gegen „Schmuddeltypen in den Ministerien“ und, natürlich, gegen den „Lügenkanzler“. Enthusiastisch skandierete er mit dem Demonstrantenchor „Kurz muss weg!“ Die Feindschaft lebt, schließlich ließ Kurz im Mai 2019 die blau-schwarze Koalition platzen, weil Kickl sein Innenministerium nicht hergeben wollte.

Als sich die Türkisen im Herbst 2019 nicht noch einmal mit der Ibizablauen Braut ins Regierungsbett legten, sondern mit den Grünen koalitierten, hofften viele Menschen, dass die Besten beider Welten – getragen von gegenseitiger Wertschätzung – jene Abgründe überbrücken würden, die seit den Wahlkrämpfen zu Bundespräsidenten- und Nationalratswahlen das Land spalten. Doch dann kamen: Corona. Erlässe. Verbote. Einsprüche beim VfGH. Babyelefanten. Shut- und Lockdowns. Ein islamistischer Terroranschlag. BVT-Krisenbewältigung. WKStA-Hausdurchsuchungen. Abschiebungen. Ein uferloser Ibiza-U-Ausschuss, dem täglich

“

Doch dann kamen: Corona. Erlässe. Verbote. Einsprüche beim VfGH. Babyelefanten. Shut- und Lockdowns. Ein Terroranschlag.

eine wilde Mischkulanz aus Heißluftigem und Handfestem entweicht. Unter anderem aperte auch der belanglose SMS-Verkehr zwischen Kurz und H. C. Strache in die Öffentlichkeit. Datenschutz? Ein andermal. Dass just die Neos den geplanten Grünen Pass als einen „massiven Eingriff in die Datensicherheit“ kritisieren, auf dem mittels eines QR-Codes Impfung, Testung oder Genesung nachgewiesen werden sollen, ist witzig. Denn just die Neos beehrten gemeinsam mit der SPÖ die Daten von 3000 Novomatic-Mitarbeitern, um sie mit ÖVP-Spendenlisten abgleichen zu können.

**A**ls Datenschützer dieses Ansinnen als Verstoß gegen die Menschenrechtskonvention, die Europäische Grundrechtscharta, das österreichische Datenschutzgesetz und gegen die Datenschutz-Grundverordnung der EU brandmarkten, wollte Stephanie Krisper (Neos) den Antrag angeblich eh zurückziehen. Doch es blieb bei der Ankündigung, weil die Datenschutzbehörde das rot-pinke Ansinnen sowieso abgeschmettert hat. Dabei hat doch Kai Jan Krainer (SPÖ) zwischen zwei Würstsemmelpausen so treuherzig versichert, es müsse bei dieser „routinemäßigen Abfrage“ niemand Angst haben, dass seine Adresse im Ausschuss verlesen wird. Eh. Die wäre direktissimo in den Medien gelandet. Darauf ist nämlich auch Verlass.

### Zur Autorin:

Dr. Andrea Schurian ist freie Journalistin. Die ehemalige ORF-Moderatorin („Kunststücke“, „ZiB-Kultur“) gestaltete zahlreiche filmische Künstlerporträts und leitete zuletzt neun Jahre das Kulturreport der Tageszeitung „Der Standard“. Seit Jänner 2018 ist sie Chefredakteurin der jüdischen Zeitschrift „NU“.

Morgen in „Quergeschrieben“:  
Karl-Peter Schwarz